



Martin Schlu

Grundausbildung im Orchesterspiel Band 1

**Elementarusbildung und
erstes Zusammenspiel (Stufe 1/2)**

Querflöte

Mitspielvideos unter

<https://www.martinschlu.de/grundausbildung/noten/start.html>

3. überarbeitete Auflage, März 2025

Ausdruck: 27.3.2025



Methodik dieser Schule

Diese Schule für Orchesterinstrumente ist für das Selbstlernen, den Einzel- und den Gruppenunterricht konzipiert. Sie entstand für die instrumentale Ausbildung etwa zehnbis zwölfjähriger Kinder im instrumentalen Unterricht und im Zusammenspiel in über zwanzigjähriger Praxis des „Klassenmusizierens“ und enthält Übungen für die Instrumentalstunde und viele Spielstücke für das Zusammenspiel mit allen möglichen Instrumenten. Gleichzeitig funktioniert die Schule aber auch im Selbstunterricht, denn etliche Kinder liehen sich nach einem Jahr ein weiteres Instrument aus und schafften es mit dem Buch auch, dieses zweite Instrument alleine zu erlernen.

Praxis des Gruppenunterrichts

Benutzt man diese Schule für den Gruppenunterricht bei gleichen Instrumenten braucht man hier nicht weiterzulesen, denn diese Schule funktioniert natürlich auch wie die anderen Werke. Ich habe nur ein paar Schwächen vermieden, über die ich mich seit vierzig Jahren bei anderen Instrumentalschulen immer geärgert habe. Die Stärken dieser Schule liegen in der Möglichkeit, Bläser, Streicher und Rhythmusgruppe **miteinander** spielen zu lassen und das ist auf der Anfängerebene ziemlich neu.

Wollte man bisher Streicher **und** Bläser gemeinsam unterrichten, kam man bisher an die Grenzen, denn ein Spielen unter Einbeziehung der Leersaiten (Kreuztonarten, also G-Dur, D-Dur oder A-Dur) schloss bisher die Bläser aus, die alle eine Naturtonreihe außerhalb dieser Tonarten produzieren (Bb-Dur, F-Dur oder Es-Dur). Durch die vielfältige Besetzung begründet, die man im Schulorchester einfach hat, waren Ausgaben für Bläser, Streicher, Gitarre und E-Bass nötig, mit dem man in **jeder** möglichen Besetzung spielen und lernen kann. Diese Lücke wird hier geschlossen.

Das gemeinsame Lernen von Bläsern und Streichern von Anfang an wird aber auch durch die unterschiedlichen Lautstärkeverhältnissen von Blechbläsern, Saxophonen, Flöten und Streichern erschwert. Solange Saxophone und Trompeten nicht leise spielen können, werden sich Streicher und Flöten nicht hören. Einen E-Bass hört man am besten mit drei Metern Entfernung zur Box, eine spanische Gitarre hat im Orchester keine Chance, so dass man die E-Gitarre benutzen muss und wenn die Verstärker auf dem Boden stehen, sind die Gitarren zu laut, weil die Ohren der Kinder so weit weg sind - bis die Kinderkrankheiten des Probenbetriebes beherrscht werden, ist das erste halbe Jahr rum. Nach diesem Halbjahr klappt es auf einmal mit dem Zusammenspiel und sobald die gemeinsame Tonart (klingend¹) C-Dur erreicht ist, zeigen sich die Stärken dieser Schule, weil nun wirklich **alle** Kinder zusammen spielen können.

Ich habe gute Erfahrungen bei der Trennung der Bläser und Streicher für das erste halbe Jahr gemacht (etwa bis zum dritten Kapitel): Streicher, Flöten und akustische Gitarren funktionieren recht gut in einer eigenen Gruppe, die Blechbläser, Saxophone, Klarinetten und E-Bass bilden eine zweite Gruppe. Nur Schlagzeuger ließen sich seit 1998 nie integrieren und blieben irgendwann außen vor.

¹ **Streicher** haben dieses Problem nicht, weil ihr C immer ein C ist - bei den **Bläsern** sieht das anders aus und deswegen wird hier unterschieden zwischen „klingender“ Schreibweise (in C) oder „transponierter“ Schreibweise (in Es, in F, in Bb in sonstwas...). Die Transposition stammt aus der Barockzeit, als man die Hörner und Trompeten nur mit Naturtönen spielen konnte und je nach Tonart das Horn „in F“ oder „in G“ brauchte. Heute wäre dies nicht mehr nötig, doch die Transposition wird aus Traditionsgründen beibehalten.

Aufbau der Einheiten

Die Systematik dieser Schule geht davon aus, einen Fünftonraum aufzubauen, ihn zu verschieben und zu vergrößern. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 2 und 3), kann man in die Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 3.6). Die Übungsnummer gibt das Kapitel an, die klingende Tonart und die Zählung der Übung oder des Liedes: „**3.G 2**“ meint also das **dritte Kapitel** in **G-Dur** mit der **zweiten Übung**. „3.Z 4“ ist entsprechend die vierte Übung des dritten Kapitels im **Zusammenspiel**. Das Zusammenspiel findet ab dem 3. Kapitel in C-Dur statt, wenn jedes Instrument „seinen“ Fünftonraum bereits beherrscht. Eine Einheit (ein Kapitel) besteht aus dem Erlernen von neuen Tönen, instrumentaler Technik und der Anwendung in Liedern und Spielstücken. Man braucht nach meinen Erfahrungen etwa zwei Monate (ca. sechzehn Stunden), bis der Inhalt eines Kapitels von den Kindern gekonnt ist und das Zusammenspiel in der Gruppe leidlich klingt. Erfahrungsgemäß braucht man in der gemischten Großgruppe von 20 bis 30 Kindern für die ersten fünf Lektionen etwa achtzig Unterrichtseinheiten - also ein Jahr - und danach geht es erheblich schneller.

Beim Klassenmusizieren ergibt sich immer die Situation, dass Kinder unterschiedlich schnell lernen, üben und sich entwickeln. Aus diesem Grund geht es ab dem dritten Kapitel (etwa im fünften Ausbildungsmonat) in die Zwei- und Dreistimmigkeit. Der leichteren Melodie sind immer schwierigere zweite Stimmen zugeordnet, gleichzeitig gibt es auch eine dritte, später eine vierte Stimme, die deutlich leichter sind als die Melodie. Oft lassen sich die dritten Stimmen mit Orff-Instrumenten begleiten. Fast alle Kinder finden je nach Leistungsstand eine Stimme, die sie bewältigen können.

Die ersten Übungen des dritten Kapitels eignen sich zum gemeinsamen Einspielen und zum Wiederholen des Gelernten, denn diese ständigen Wiederholungen sind das Wichtigste beim Lernen überhaupt. Normalerweise wird eine Schule konsequent durchgearbeitet. Hier ist es nicht zwingend, denn die Übungen fangen immer leicht an, werden aber zum Ende der Seite schwieriger. Ein guter Probenleiter erkennt, wann die Aufnahmefähigkeit erschöpft ist und legt dann etwas auf, was die Kinder motiviert, z. B. leichte Lieder ab 2.5 oder 3.6.

Information für die Eltern

Gehen Sie bitte als Allererstes mit Ihrem Kind die Pflegehinweise für das Instrument durch und seien Sie am Anfang lieber zu genau als zu nachlässig. Holzblasinstrumente und Streichinstrumente können schon durch falsches Anfassen zerstört werden, Blechblasinstrumente dürfen niemals hinfallen, an den Stimmwirbeln der Streichinstrumente dreht man nur, wenn man genau weiß, was man tut. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie bitte die Lehrkräfte oder rufen im Orchesterbüro während der normalen Dienstzeit an. (Tel. +49 228 - 77 7542, Mail: orchester@esgbonn.de)

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jeder erlernter Ton blind gefunden und gespielt wird und dass jeder Ton klar und deutlich zu hören ist. Wenn die ersten fünf Töne klingen, werden Lieder möglich. Der QR-Code auf der Titelseite führt zu einer Linksammlung, die für fast jede Übung zu einem Video verlinkt, zu dem man Mitspielen kann - bei lauterem Instrumenten sollte man ggf. die Stereoanlage anschließen oder eine Box parat haben. Sehr viele Videos haben wir in der Corona-Zeit mit Schülerinnen und Lehrkräften erstellt.

Information für die **Ausbilder**

Es empfiehlt sich die Stücke möglichst oft am Klavier zu begleiten um die Intonation der Kinder zu schulen. Weil eine vollständige Partitur viel zu umfangreich wäre, spielt man am besten aus der Instrumentalschule des eigenen Hauptinstrumentes. Einen Direktionsband, der alle Stimmen enthält, wird es nicht geben, denn er wäre für die filigranen Notenpulte der Flügel viel zu schwer. Die Akkorde der Instrumentalbände reichen aus.

Diese Akkordbezeichnungen sind immer in C - auch bei transponierten Instrumenten, da viele Pianisten nicht in Es, F oder Bb transponieren können. Weil die meisten Probenleiter eben Bläser oder Streicher, aber keine Pianisten sind, wurden die Akkorde nicht im klassischen Generalbaß angegeben, sondern in der normalen Schreibweise der Popmusik. **Bb** meint das deutsche B-Dur, **H** meint das deutsche H - sicher ist sicher.

Notenbücher fallen herunter und gehen kaputt. Aus diesem Grunde sind die Noten in Standardlochung für Ringbuchmappen. Zerrissene Blätter lassen sich ausdrucken, verschlissene Ringbücher ersetzen. Spiralbindungen haben sich nicht bewährt.

Band I Erstes Jahr

Die Bläser beginnen mit zwei Tönen in (klingend) Bb-Dur und F-Dur, die Streicher auf Leersaiten mit drei Fingern in D-Dur und G-Dur. Flöten, Gitarre und Bass können dabei zwischen den Gruppen springen, weil sie alle Übungen in Kreuz- und Be-Tonarten an Bord haben. Wenn Gitarristen wechseln, ändert sich für sie nur die Lage. Die Flöten lernen in G-Dur und Bb-Dur und beim E-Bass sind fünf Töne nie ein Problem. Bereits ab dem ersten Kapitel gibt es Übungen zum gemeinsamen Zusammenspiel von Bläsern und Streichern im gemeinsamen Tonraum des Ausbildungsorchesters. Das Ziel des ersten Jahres ist der vierstimmige Satz und mit den Liedern und vierstimmigen Sätzen des 5. Kapitels ist die Stufe I erreicht.

Band II Zweites Jahr

Ab dem sechsten Kapitel geht es mit Stücken aus der Renaissance, dem Barock und der Romantik gemeinsam durch andere Tonarten und der Tonumfang wird dabei erweitert. Das Ziel des zweiten Jahres ist die dynamisch-musikalische Gestaltung in den gängigsten Tonarten (Stufe II und III).

Band III Drittes Jahr

Ab dem elften Kapitel (Band III) geht es um polyphones Orchesterspiel etwa bei Gabrieli-Doppelchören und bekannten Orchesterwerken für Kammerorchester bis zum Sinfonieorchester. Danach braucht man keine Schule mehr (Stufe III und IV).

Danksagung

Meinen Kolleg/inn/en Josef Schmidt, Susanne Schmitz-Dowidat, Christiane Hahne Timm Adams und Max Tomczak sei hier für kritisches Lesen, tausende Korrekturen und zahllose Gespräche gedankt. Ohne ihre Rückmeldungen wäre dieses Unterrichtswerk nie entstanden.

Bonn, in den Coronajahren 2020 bis 2022, Martin Schlu



Didaktischer Kommentar



Gleichzeitiger Unterricht von Flöten und Streichern war schon immer in G-Dur möglich, weil Streicher alle irgendwo eine G-Saite haben, von der sie aus schnell über drei Finger und zwei Saiten den Fünftonraum erreichen und damit kann man schon etwas anfangen. Nun sind Flöten aber auch Bestandteil der Blasorchester, die wiederum eher in B-Dur oder Es-Dur spielen und das sind für Flötenanfänger unbequemere Tonarten.

Aus diesem Grund haben die Flöten die Übungen in G-Dur und Bb-Dur an Bord und können - je nach Situation - am Anfang mit den Streichern spielen oder eben mit den Bläsern. Die Systematik der Nummern gibt das Kapitel an, die Tonart und dann die Nummer der Übung oder des Liedes: „3.G 2“ meint also das **dritte Kapitel in G-Dur mit der zweiten Übung**. „3.Z 4“ ist entsprechend die vierte Übung des dritten Kapitels im **Zusammenspiel**. Das Zusammenspiel findet in C-Dur statt, was den Flöten eigentlich entgegenkommt, für die Streicher aber eine zusätzliche Schwierigkeit darstellt. Darum kommen diese Übungen erst später vor, wenn jedes Instrument „seinen“ Fünftonraum bereits beherrscht.

Die Systematik meiner Schule geht davon aus, einen Fünftonraum aufzubauen, ihn zu verschieben und zu vergrößern. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 2 und 3), kann man in die Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 4 Z). Die Erweiterung des Tonumfangs erfolgt - wie jeder Bläser weiß - über Bindeübungen, Oktavbindungen und Tonleiterstudien.

Die Bläser lernen in Be-Tonarten, die Streicher bewegen sich in Kreuztonarten und nach einem halben Jahr können sich beide Gruppen in C-Dur verständigen. Flöten, Gitarre und Bass können dabei zwischen den Gruppen springen, denn den Gitarristen ist die Tonart beim Lagenspiel egal, Flöten lernen in G-Dur und Bb-Dur und beim E-Bass sind fünf Töne nie ein Problem.

Information für die Eltern

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jede erlernte Klappe blind gefunden wird und dass jeder Ton klar und deutlich zu hören ist. Man sollte mit den Übungen in G-Dur beginnen, weil das für Flöten und die Streicher die leichteste Tonart ist. Später kann man die anderen Tonarten probieren.

Information für die Ausbilder

Es empfiehlt sich die Stücke möglichst oft am Klavier zu begleiten um die Intonation zu schulen. Weil eine vollständige Partitur viel zu umfangreich wäre, spielt man am besten aus der Instrumentalschule des eigenen Hauptinstrumentes. Die deutschen und internationalen Akkordbezeichnungen sind immer in C - auch bei transponierten Instrumenten, da die meisten Klavier-Nebenfächler eher nicht in Es, F oder Bb transponieren können. Alle Stimmen sind mit allen Instrumenten kompatibel.

Zusammenbau der Flöte



So werden Kopfteil und Mittelstück angefasst!



unten: So wird das Fußteil angefasst!



Klappen und Wellen bestehen aus sehr weichem Material, sind hoch empfindlich und können ganz schnell verbiegen. Das hängt damit zusammen, dass die Welle, auf der die Klappen befestigt sind, sehr filigran und freischwebend aufgehängt ist. Lieber lässt man im Zweifelsfall alles wie es ist und bringt die Flöte zum Lehrer oder Händler. Falscher Ehrgeiz kostet ganz schnell hundert Euro oder mehr, wenn Wellen verbogen sind und zum Richten alle Klappen, Wellen und Halterungen demontiert werden müssen. Das kann bis zum Totalschaden gehen.

So macht man es richtig:

Man nimmt das Kopfteil in die eine Hand, das Mittelteil am oberen Ende in die andere Hand und fasst es so an, dass man nicht an die Klappen kommt. Dann steckt man die beiden Teile zusammen.

Nun greift man mit der rechten Hand das Fußstück vorsichtig so, dass die Stange der Mechanik mittig zur letzten Klappe des Mittelstücks steht. Dann schauen wir von hinten über die Flöte zum Mundloch und drehen das Kopfstück so, dass die Öffnung der Mundplatte mit den ersten vier Klappen in einer Reihe ist. Fertig!



Wenn es mal Probleme beim Zusammenbau der Flöte gibt, darf man die drei Teile **nie-**
mals mit Gewalt stecken oder lösen. **Bitte nie auf die Klappen fassen!**

Einpacken der Flöte



Zuerst wird das **Fußteil** abgebaut: Die linke Hand fasst zwischen dem Kopfstück am unteren Ende und am Mittelstück am oberen Ende, so dass man auf keine Klappe drückt.



Die rechte Hand fasst das Fußstück über die letzten beiden Klappen und zieht es mit einer kleinen Drehung ab. Dann wird das Fußstück weggelegt.

Nun wird **vorsichtig** das **Kopfstück** vom **Mittelstück** getrennt: Die linke Hand fasst das Kopfstück, die rechte Hand fasst das Mittelstück am oberen Ende, wo keine Klappen sind und zieht es mit einer kleinen Drehung ab.

Jetzt werden mit dem Wischerstab und einem Stofftaschentuch Kopfteil, Mittelstück und Fußteil in einer Richtung trockengewischt (nicht hin und her wischen, damit keine Fasern in den Löchern hängenbleiben) und die Flöte in den Kasten gelegt. Wenn alle Teile an ihrem Platz sind, lässt man den Koffer noch ein paar Minuten offen, damit die Restfeuchtigkeit entweichen kann.

Optimal ist es, ein dünnes Baumwolltuch (oder Verbandmull) über die Flöte im Koffer zu legen, damit keine Kratzer entstehen, denn ein Kratzer um das Mundloch reicht, dass Deine Lippe dauernd aufreißt und sie wund wird. Behandle Dein Kopfstück also wie ein rohes Ei und halte es immer sauber.

Information für die Eltern

Die Flöte ist, obwohl sie aus Metall besteht, ein Holzblasinstrument. Das hat einfach damit zu tun, dass Flöten Jahrhunderte lang aus Holz gefertigt wurden und erst seit knapp 150 Jahren aus Metall gebaut werden. Eine Querflöte hat einen viel höheren Tonumfang als eine Schulblockflöte, sie kann in allen Tonarten spielen und man kann mit ihr in den hohen Lagen einen höllischen Lärm erzeugen, obwohl man sie in den tiefen Tönen kaum hört. Die richtige Haltung ist am Anfang sehr wichtig, damit ganz entspannt gegriffen werden kann. Beim täglichen Üben bitte kontrollieren, ob es irgendwo Verspannungen in der Schulter oder dem linken Arm gibt, dann stimmt etwas nicht.

1.B 1 - 1.Z 2

Erste Töne



Methodik dieser Schule	2
Aufbau der Einheiten	3
Informationen für die Ausbilder	4
Didaktischer Kommentar	5
Zusammenbau der Flöte, Hinweise zur Benutzung	6
Einpacken der Flöte, Hinweise für die Eltern	7
Inhaltsverzeichnis	8
Hebel und Klappen	15

1.B Erste Grundlagen (alle Bläser, b1 - f2)

1.B 1	Zwei Töne: b1 und c2	16
1.B 2	Drei Töne: neuer Ton: d2	18
1.B 3	Vier Töne: neuer Ton: es2	20
1.B 4	Vier Töne: Wiederholung	22
1.B 5	Vier Töne: Weitere Übungen	24
1.B 6	Erstes Lied: Au claire de la lune - neuer Ton: a1	26

1.G Die ersten vier Töne, G-Dur

1.G 1	Zwei Töne, neu: g1 und a1 ,	28
1.G 2	Drei Töne, neuer Ton: h1	30
1.G 3	Vier Töne, neuer Ton: c2	32
1.G 4	Vier Töne: Wiederholung	34
1.G 5	Vier Töne: Weitere Übungen	36
1.G 6	Lied: Au claire de la lune, neuer Ton: fis1	38

1.Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur

1.Z 1	Erstes Lied: Au claire de la lune, neue Töne: e2 und f2	40
1.Z 2	Zwei Stimmen: Übung in G-Dur	42

c2 (S. 16) **d2** (S. 18) **es2** (S. 20) **e2** (S. 40) **f2** (S. 40)

fis1 (S. 38) **g1** (S. 28) **a1** (S. 26) **b1** (S. 16) **h1** (S. 30)

1.Z 3 - 2.T 2

Erste Lieder



1.Z 3	Zweistimmige Leitern in G-Dur	44
1.Z 4	Kanon: Hej-ho, spann den Wagen an, d-moll , neue Töne: g2 und a2	46
2.B	Fünftonraum, Bb-Dur	
2.B 1	Leseübung: Ganze, Halbe, Viertel, neu: f2 (s. S. 40)	48
2.B 2	Leseübung: Sekunden und Terzen	50
2.B 3	Leseübung: Viertel und Achtel	52
2.B 4	Leseübung: Schritte und Sprünge	54
2.B 5	Erste Lieder: Ist ein Mann, Freude.. - Hänschen klein, neuer Ton: f1	56
2.B 6	Weitere Lieder: Merrily we roll... - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	58
2.B 7	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	60
2.B 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	62
2.G	Fünftonraum, G-Dur	
2.G 1	Leseübung: Ganze, Halbe, Viertel	64
2.G 2	Leseübung: Sekunden und Terzen	66
2.G 3	Leseübung: Viertel und Achtel	68
2.G 4	Leseübung: Schritte und Sprünge	70
2.G 5	Erste Lieder: Ist ein Mann, Freude... - Hänschen klein..., neuer Ton: d1	72
2.G 6	Weitere Lieder: Merrily we roll... - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	74
2.G 7	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	76
2.G 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	78
2. T	Technische Übungen für Querflöten (Tonumfang: g1 - a2)	
2.T 1	Technische Übungen, neuer Ton: fis2	80
2.T 2	Staccato und Legato, technische Übungen von fis1 bis a2	82

c2 (S. 16) **d2** (S. 18) **es2** (S. 20) **e2** (S. 40) **f2** (S. 40) **fis2** (S. 80) **g2** (S. 46) **a2** (S. 46)
d1 (S. 72) **f1** (S. 56) **fis1** (S. 38) **g1** (S. 28) **a1** (S. 26) **b1** (S. 16) **h1** (S. 30)

2.Z 1 - 3.T 2

Zwei Stimmen



2. Z Zusammenspiel im Orchester (Tonumfang: **c1** - **a2**)

2.Z 1	Scarborough Fair, zwei Stimmen, neuer Ton: c1 und e1	84
2.Z 2	Hänsel und Gretel, zwei Stimmen	86

3.B Blattspiel im Fünftonraum, Bb-Dur

3.B 1	Leseübung: Viertel und Achtel	88
3.B 2	Leseübung: Achtel und Viertel	90
3.B 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	92
3.B 4	Zwei Stimmen: Übung	94
3.B 5	Zwei Stimmen: Fünf kleine Duette, neue Töne: as1, es1	96
3.B 6	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg	98
3.B 7	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel	100

3.G Fünftonraum G-Dur (Streicher, Gitarre, Ukulele, Flöte)

3.G 1	Leseübung: Viertel und Achtel	102
3.G 2	Leseübung: Achtel und Viertel	104
3.G 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	106
3.G 4	Zwei Stimmen: Übung	108
3.G 5	Zwei Stimmen: Fünf kleine Duette	110
3.G 6	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg	112
3.G 7	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel	114

3.T Technische Übungen für Querflöten

3.T 1	Tonleiterübungen in G-Dur	116
3.T 2	Stoß- und Tonleiterübungen von G-Dur bis Bb-Dur, Rhythmik, Überblasen der Oktave	118

c2 (S. 16) **d2** (S. 18) **es2** (S. 20) **e2** (S. 40) **f2** (S. 40) **fis2** (S. 80) **g2** (S. 46) **a2** (S. 46)
c1 (S. 84) **d1** (S. 72) **es1** (S.96) **e1** (S. 84) **f1** (S. 56) **fis1** (S. 38) **g1** (S. 28) **as1** (S.96) **a1** (S. 26) **b1** (S. 16) **h1** (S. 30)

3.Z 1 - 4.G 6 Zusammenspiel



3. Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur (alle Instrumente)

3.Z 1	Leseübung: Viertel und Achtel	120
3.Z 2	Leseübung: Achtel und Viertel	122
3.Z 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	124
3.Z 4	Zweistimmige Übung - Viertel gegen Halbe	126
3.Z 5	Fünf kleine Duette	128
3.Z 6	Erste Lieder: Ist ein Mann... - Freude, schöner Götterfunken - Hänschen klein	130
3.Z 7	Weitere Lieder: Merrily we roll - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	132
3.Z 8	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	134
3.Z 9	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	135

4. B Dreistimmigkeit im Fünftonraum Bb-Dur (Bläser)

4.B 1	Jingle Bells, zweistimmig	136
4.B 2	Morgen kommt der Weihnachtsmann	138
4.B 3	Kling, Glöckchen	140
4.B 4	Au clair de la lune	142
4.B 5	Technik und Lieder: Alle meine Entchen, In den Haag, daar woont..., zweistimmig	144
4.B 6	Kleines Quartett, vierstimmig	146

4. G Drei Stimmen in G-Dur (Streicher, Saiten, Flöte)

4.G 1	Jingle Bells, zweistimmig	148
4.G 2	Morgen kommt der Weihnachtsmann	150
4.G 3	Kling, Glöckchen	152
4.G 4	Au clair de la lune, dreistimmig mit Begleitung	154
4.G 5	Technik und Lieder: Alle meine Entchen, In den Haag, daar woont..., zweistimmig	156
4.G 6	Kleines Quartett, vierstimmig	158

c3 (S. 164)

d3 (S. 164) es3 (S. 168) e3 (S. 166)

c2 (S. 16) cis2 (S. 160) d2 (S. 18) es2 (S. 20) e2 (S. 40) f2 (S. 40) fis2 (S. 80) g2 (S. 46) gis2 a2 (S. 46) b2 (S. 144) h2 (S. 162)

c1 (S. 84) cis1 (S. 160) d1 (S. 72) es1 (S. 96) e1 (S. 84) f1 (S. 56) fis1 (S. 38) g1 (S. 28) as1 (S. 96) a1 (S. 26) b1 (S. 16) h1 (S. 30)

(gis1)

4.T 1 - 5.B 5

Drei Stimmen



4.T Technische Übungen für Querflöten

4.T 1	Technische Übungen - Chromatik I, neue Töne: cis1 und cis2	160
4.T 2	Technische Übungen - Chromatik II, neuer Ton: h2	162
4.T 3	Technische Übungen in Bb-Dur, neue Töne: c3 und d3	164
4.T 4	Technische Übungen in C-Dur, neuer Ton: e3	166
4.T 5	Technische Übungen in Eb-Dur, neuer Ton es3	168

4. Z Zusammenspiel im Orchester (alle Instrumente)

4.Z 1	Maikäfer, flieg	170
4.Z 2	Hänsel und Gretel	172
4.Z 3	Bo-na-nox (vierstimmiger Kanon)	174
4.Z 4	A, B, C, die Katze lief im Schnee	176
4.Z 5	Freude, schöner Götterfunken	177
4.Z 6	Suse, liebe Suse	178
4.Z 7	Summ, summ, summ (vierstimmig)	179
4.Z 8	Winter ade (vierstimmig)	180
4.Z 9	Abend wird es wieder (vierstimmig)	181

5. B Dreistimmigkeit in Bb-Dur (alle Bläser)

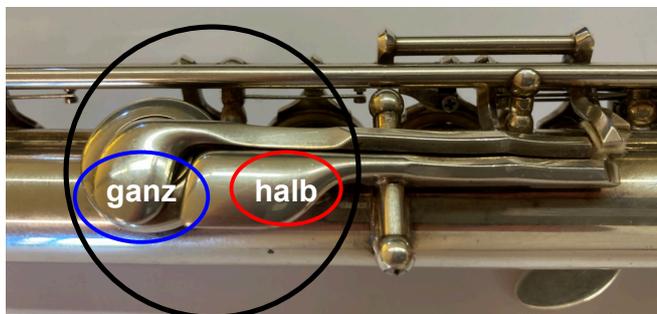
5.B 1	Textblatt zu den Sätzen 5.B 1, 2 und 3	182
5.B 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf	183
5.B 2	Am Brunnen vor dem Tore	184
5.B 3	Dornröschen war ein schönes Kind	185
5.B 4	Textblatt zu den Sätzen 5.D 4, 5 und 6	186
5.B 4	Auld Lang Syne	187
5.B 5	Der Mond ist aufgegangen	188

c3 (S. 164) **d3** (S. 164) **es3** (S. 168) **e3** (S. 166)

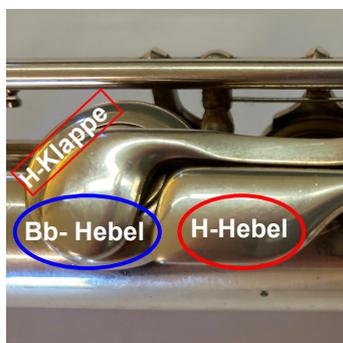
c2 (S. 16) **cis2** (S. 160) **d2** (S. 18) **es2** (S. 20) **e2** (S. 40) **f2** (S. 40) **fis2** (S. 80) **g2** (S. 46) **gis2** **a2** (S. 46) **b2** (S. 144) **h2** (S. 162)

c1 (S. 84) **cis1**(S. 160) **d1** (S. 72) **es1** (S. 96) **e1** (S. 84) **f1** (S. 56) **fis1** (S. 38) **g1** (S. 28) **as1** (S. 96) **a1** (S. 26) **b1** (S. 16) **h1** (S. 30)
(**gis1**)

Hebel und Klappen

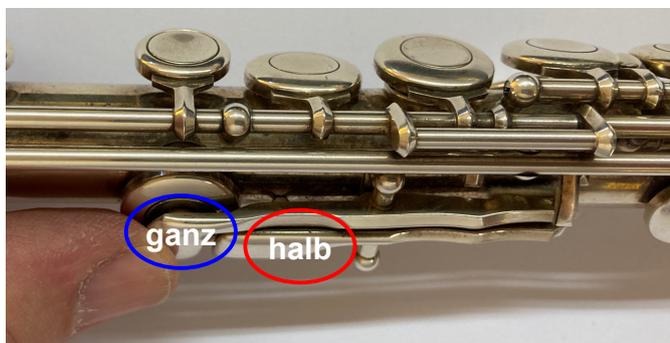


Der **Bb-Hebel** liegt links, der **H-Hebel** liegt rechts.



Für Deinen linken **Daumen (D)** gibt es unten an der Flöte zwei **Hebel**, mit denen einige Klappen der Flöte geschlossen werden. Wenn Du nur den Hebel **rechts**

(H) drückst, schließt sich an der Unterseite der Flöte die **H-Klappe**. Man nennt dies „**halber Hebel**“. Für die meisten Töne braucht man diese Klappe.



Der **Bb-Hebel** schließt die zweite Klappe links.

Drückst Du den Daumenhebel **links**, schließt mit der H-Klappe auch die **Bb-Klappe** auf der Oberseite. Diese Klappe wird aber nie mit dem Zeigefinger gedrückt - nur mit dem Daumenhebel (Bild). Die Bezeichnung dafür lautet „**ganzer Hebel**“.



Finger der linken Hand

- 1 = Zeigefinger
- 2 = Mittelfinger
- 3 = Ringfinger
- 4 = kl. Finger (Gis-Klappe)



Finger der rechten Hand

- 1 = Zeigefinger
- 2 = Mittelfinger
- 3 = Ringfinger
- 4a = kl. Finger
- 4b = kl. Finger
- 4c = kl. Finger



1.B 1

Zwei Töne



c2 ohne	1		4a
b1 ganz	1		4a
ganze Klappe = linke Klappe			„ganze Klappe“, weil die linke Klappe die rechte Klappe mitnimmt.

Übersicht Töne b1 und c2

Das **b1** wird mit dem Daumen auf der **ganzen Klappe** gegriffen (**D**), dem Zeigefinger (**1**) und dem kleinen Finger der rechten Hand (**4a**). In Zahlen schreibt man **D ganz 1 - 4a**.

Das **c2** wird **ohne** Daumen mit dem Zeigefinger der linken Hand (**1**) und dem kleinen Finger der rechten Hand (**4**) gegriffen. In Zahlen schreibt man **1 - 4**.

Der Wechsel zwischen **b1** und **c2** geht also über den Daumen.

Takt 1 - 6 Die Töne b1 und c2 als Ganze und Halbe

Nun übst Du das Unterscheiden mit langen Noten zwischen dem Grundton **b1** <be eins oder eingestrichen b> und dem Ton **c2** <c zwei oder zweigestrichen c>. Die weißen Noten ohne Notenhals nennt man „**Ganze**“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten mit Hals nennt man „**Halbe**“ Noten und die dauern zwei Schläge. Schreibe mit Bleistift für jede Ganze vier Striche unter die Note und für jede Halbe zwei Striche.

Takt 7 - 11 Töne als Halbe und Viertel

Die Übung beginnt mit halben Noten (zu je zwei Schlägen) und geht weiter mit schwarzen Noten mit Hals. Diese Noten nennt man Viertelnoten und sie dauern nur einen Schlag lang. Entsprechend bekommen sie deshalb auch nur einen Strich.

Takt 12 - 18 Töne als Viertel und Halbe

Los geht es mit vier Vierteln **b1** und vier Vierteln **c2**. Achte darauf, dass die Halben doppelt so lange dauern, wie die Viertel und gucke nicht auf das Instrument, sondern auf die Noten.

Takt 19 - 28 Töne als Halbe und Viertel

Die beiden bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert und kommen nun schneller hintereinander. Wenn Du Dich verspielst, beginne nochmal von vorne - aber langsamer.

Takt 29 - 32 Die Töne als Viertel

Die bekannten Töne kommen nun im flüssigen Wechsel.

b1 und c2 Flöte

1.B 1

Musical staff showing notes b and c. The note b is labeled "b Dganz1_4a" and the note c is labeled "c 1_4a".

Musical staff with notes b and c, starting at measure 1. The notes are: b, c, b, b, c, b, c, b.

Musical staff with notes b and c, starting at measure 7. The notes are: b, c, b, b, c, b, c, b, c, b.

Musical staff with notes b and c, starting at measure 12. The notes are: b, c, c, c, c, b, c, c, c, b, c, b, c, b.

Musical staff with notes b and c, starting at measure 19. The notes are: b, c, b, b, c, c, b, c, b, c, b, c, b.

Musical staff with notes b and c, starting at measure 25. The notes are: b, c, b, c, b, c, b, c, b, c, b, c, b.

Musical staff with notes b and c, starting at measure 29. The notes are: b, c, c, c, c, b, c, c, b.

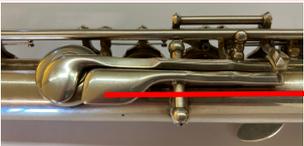
1.B 2

Drei Töne



d2 halb		2	3		1	2	3	
c2 ohne	1							4a
b1 ganz	1							4a

halbe Klappe = rechte Klappe



„halbe Klappe“, weil die rechte Klappe nur ein Loch bedient.

Das **d2** wird in der linken Hand mit Daumen (**D**), Mittelfinger (**2**) und Ringfinger (**3**) gegriffen, mit der rechten Hand greift man den Zeigefinger (**1**), Mittelfinger (**2**) und den Ringfinger (**3**). In Zahlen schreibt man dies so: **D**halb **23** - **123**.

Übersicht Die Töne **b1**, **c2** und **d2**

Auch den neuen Ton musst Du lernen, ihn im Gefühl haben und lernen, ihn blind zu spielen. Übe die Reihenfolge **b1**, **c2** und **d2** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Dann klappt es auch mit den ersten Melodien.

Takt 1 - 6 Die Töne als Ganze und Viertel

Alle drei Töne werden einmal als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

Takt 7 - 11 Ganze und Viertel im Wechsel

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

Takt 12 - 18 Alle drei Töne als Viertelfolgen

Nun wird jede Note viermal hintereinander gespielt. Achte drauf, dass sie gleich klingen und dass sie auch alle gleich lange dauern. Meistens wird man langsamer und dann schläft das Tempo ein.

Takt 19 - 24 Alle drei Töne als Halbe und Viertel

Die drei bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

Takt 25 - 32 Alle drei Töne durcheinander

Die drei bekannten Töne kommen als Viertel in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

b1, c2, d2

Flöte

1.B 2

b1 Dganz1_4a c2 1_4a d2 Dhalb23_123

1 b c d c b
Dhalb23_123

7 b c b c d c b

12 b c d c d c b b

19 b c b d b c d c b c d c b

25 b c b c d c d d c b c b c b

29 b c d c b d c b b d b c b

1.B 3

Vier Töne



es2 ganz		2	3		1	2	3	4a
d2 halb		2	3		1	2	3	
c2 ohne	1							4a
b1 ganz	1							4a

Das **es2** wird in der linken Hand mit dem Daumen (**D**), dem Mittelfinger (**2**) und dem Ringfinger (**3**) gegriffen, mit der rechten Hand greift man den Zeigefinger (**1**), den Mittelfinger (**2**), den Ringfinger (**3**) und den kleinen Finger (**4**).

In Zahlen schreibt man so: **Dganz 23 - 1234a**

Übersicht Töne **b1**, **c2**, **d2** und **es2**

Der vierte Ton wird geübt und solange mit den anderen Tönen verbunden, bis Du die Griffwechsel unterscheiden kannst.

Takt 1 - 6 Die Töne als Ganze und Viertel

Alle vier Töne werden viermal hintereinander gespielt. Achte drauf, dass sie gleich klingen, dass sie auch alle gleich lange dauern und dass Du das Tempo hältst.

Diese Übung geht jetzt über zwei Zeilen und endet, wo der dicke Doppelstrich steht.

Takt 7 - 12 Alle drei Töne als Viertelfolgen

Jede Note wird als Halbe mit zwei Vierteln gespielt. Später wirst Du merken, dass ganz viele Stücke mit diesem Rhythmus anfangen.

Takt 13 - 19 Alle drei Töne als Halbe und Viertel

Die vier bekannten Töne werden nun als Viertel kombiniert. Die Schritte und Sprünge gehen aber hier durcheinander.

Takt 20 - 25 Alle drei Töne durcheinander

Die vier bekannten Töne kommen als Viertel in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

Takt 26 - 33 Alle drei Töne durcheinander

Die vier bekannten Töne kommen als Viertel und Halbe in allen möglichen Folgen kombiniert. Diese Übung geht über zwei Zeilen und Schluss ist erst am dicken Doppelstrich (Schlußstrich).

Takt 38 **c2** und **d2** im Wechsel

Diese Übung übt den schwierigen Wechsel von **1 - 4** auf **D23 - 123**.

b1, c2, d2, es2

1.B 3

Flöte

b1 c2 d2 es2
D_ganz1_4a 1_4a D_halb_23_123 D_ganz_23_1234a

1 b c d es d c
7

7 b c d c b c d es d c b
13

13 b c d es d c b
20

20 b c d b c d es c d es d c b
26

26 b c d es c d es d c b c b
30

30 es d c es d c b d c b c es d c b
34

Nur für Flöten

34 c2 d2
38

1.B 4

Vier Töne



es2 ganz		2	3		1	2	3	4a
d2 halb		2	3		1	2	3	
c2 ohne	1							4a
b1 ganz	1							4a

Übersicht Töne b1, c2, d2 und es2

Zur Übersicht stehen hier noch einmal die vier Töne, die Du bisher gelernt hast: Der **Grundton** ist b1, die **Sekunde** ist das c2, die **Terz** das d2 und die **Quarte** ist das es2.

Takt 1 - 6 Halbe und Ganze

Hier übst Du die Töne als **Terzen** (übernächster Ton) und **Sekunden** (nächster Ton).

Takt 7 - 11 Sekunden und Terzen

Die vier Töne werden als Motive verbunden. Mehrere Motive ergeben eine Melodie.

Takt 12 - 18 Synkope, Schritte und Sprünge

Die vier Töne werden als **Synkope** gespielt. Eine Synkope ist eine Betonung außerhalb der Eins oder Drei.

Takt 19 - 24 Halbe und Viertel

Die vier Töne werden als Motive verbunden - hier ist es schon fast eine Melodie.

Takt 25 - 28 Synkope, Schritte und Sprünge

Die vier Töne werden als Motive mit Synkopen verbunden.

Takt 29 - 35 Tonleiter

Die Töne werden nun als **Tonleiter** mit auf- und absteigenden Vierteln gespielt.

Wiederholung

1.B 4

Flöte

b1
D1_4a
Grundton

c2
1_4a
Sekunde

d2
D23_123
Terz

es2
D23_1234a
Quarte

1 b d c es d b es c d c b c b

7 b c d c d es d b es d c b c d b

12 b c d es d b c d es d c b d es c b

19 b c d es d b c d es d c b d es c b

25 b c d es d b c d es d c b d es c b

29 b c d es d b c d es d c b d es c b

1.B 5

Vier Töne



es2 ganz		2	3		1	2	3	4a
d2 halb		2	3		1	2	3	
c2 ohne	1							4a
b1 ganz	1							4a

Übersicht Töne b1, c2, d2 und es2

Zur Übersicht stehen hier noch einmal die vier Töne, die Du bisher gelernt hast: Der **Grundton** ist **b1**, die **Sekunde** ist das **c2**, die **Terz** das **d2** und die **Quarte** ist das **es2**.

Takt 1 - 7 Gleiche Viertel

Spieler die vier Töne jeweils als vier Viertel aufsteigend und absteigend und sieh zu, dass sie gleich klingen und nicht schneller oder langsamer werden. Ein Metronom oder eine Metronom-App ist eine gute Hilfe. Beginne mit sechzig Vierteln und steigere Dich auf 80 **bpm** (beats per minute = Schläge pro Minute).

Takt 8 - 13 Viertel mit Doppelachtel

Die Übung wird nun um Achtel erweitert. Nach jeder Viertel kommt die gleiche Note als Zwei-Achtel-Einheit. Bläser üben hier den Zungenstoß, Streicher nehmen die beiden Achtel mit doppeltem Aufstrich und Gitarreninstrumente nehmen die Viertel immer mit Abschlag.

Die Notennamen stehen jetzt nicht mehr unter den Noten. Entweder schreibst du sie selbst darunter oder Du spielst so langsam, dass Du immer auf die erste Zeile gucken kannst um nachzusehen.

Takt 14 - 19 Vier Achtel und zwei Viertel.

Lies jeden Takt auf einmal (*Vier Achtel und zwei Viertel im gleichen Ton*), doch stolpere nicht über den vorletzten Takt - der ist anders.

Takt 20 - 25 Viertel mit Doppelachtel in Sprüngen

Es geht hier weniger um die Töne als um den sich ständig wechselnden Rhythmus. Lies langsam, spiele langsam, dann werde erst schneller. Spiele am Anfang höchstens das Tempo von 60 bpm - schneller werden kannst Du immer.

Takt 26 - 31 Vier Achtel und zwei Viertel.

Es geht hier nur um das Lesen. Wenn es klappt, gehe weiter.

Vertiefung

Flöte

1.B 5

b1
D1_4a

c2
1_4a

d2
D23_123

es2
D23_1234a

Versuche es ohne Notennamen!

1

8

14

20

26

1.B 6

Erstes Lied

neuer Ton: **a1**



es2	ganz		2	3		1	2	3	4a
d2	halb		2	3		1	2	3	
c2	ohne	1							4a
b1	ganz	1							4a
a1	ganz	1	2						4a
	oder halb								

Au claire de la lune

Zeile 1 blau

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

Französisch

Au clair de la lune,
mon ami Pierrot,
prête moi ta plume
pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,
je n'ai plus de feu,
ouvre moi ta porte,
pour l'amour de Dieu.

Deutsch

Im Mondschein,
mein Freund Pierrot,
leihe mir deine Feder¹
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer mehr,
öffne mir deine Tür,
um der Liebe Gottes willen.

Nur ein einziger neuer Ton kommt hinzu, das **a1** (oben).

Alle Töne, die Du brauchst, sind blau markiert.

Zeile 2 rot

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast - bis dahin spielt sie jemand anders.

¹ **Schreibfeder**, die man dann in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

A claire de la lune 1.B 6

Flöte

Fingering chart for the flute part, showing fingerings for notes a1, b1, c2, d2, es2, d1, es2, f1, g1, a1, and b1. The notes are arranged in two rows of five notes each, with brackets indicating fingerings for specific intervals.

Melodie

Melody line for the flute part, showing the notes and lyrics for the piece. The melody is written in 4/4 time and consists of 16 measures.

Au claire de la lu - ne, mon a - mi pier - rot
prê - te moi ta plu - me pour e - crire un mot.
Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu;
ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

Begleitstimme

Accompanying line for the flute part, showing the notes and lyrics for the piece. The accompaniment is written in 4/4 time and consists of 16 measures.

Au claire de la lu - ne mon a - mi pier - rot - .
prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .
Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,
ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

1.G 1

Zwei Töne

g1 und a1



a1	halb	1	2	4a
g1	halb	1	2 3	4a

Übersicht

Töne g1 und a1

Das **g1** wird mit dem **D**aumen der **halben** Klappe (**D**halb), dem Zeigefinger (**1**), dem Mittelfinger (**2**) und dem Ringfinger (**3**) der **linken Hand** gegriffen und dem kleinen Finger (**4a**) der **rechten Hand**. In Zahlen schreibt man: **Dhalb123 - 4a**.

Das **a1** wird **ohne** den Ringfinger gegriffen. In Zahlen schreibt man: **Dhalb12 - 4a**.

Takt 1 - 6

Töne g1 und a1 als Ganze und Halbe

Nun übst Du das Unterscheiden mit langen Noten zwischen dem Grundton **g1** < eingestrichen **g** > und dem Ton **a1** < eingestrichen **a** >. Weiße Noten **ohne Notenhals** nennt man „**ganze**“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit Hals** nennt man „**halbe**“ Noten und die dauern zwei Schläge. Zum besseren Unterscheiden schreibe mit dem Bleistift für jede **ganze** Note **vier** Striche unter die Note und für jede halbe Note zwei Striche.

Takt 7 - 11

Die Töne als Halbe und Viertel

Die Übung beginnt mit halben Noten (zu je zwei Schlägen) und geht weiter mit **schwarzen Noten mit Hals**. Diese Noten nennt man **Viertelnoten** und sie dauern nur einen Schlag lang. Entsprechend bekommen sie deshalb auch nur einen Strich. Du wirst feststellen, dass jeder Takt vier Striche bzw. Schläge lang dauert.

Takt 12 - 18

Die Töne als Viertel und Halbe

Los geht es mit vier Vierteln **g1** und vier Vierteln **a1**. Achte darauf, dass die Halben doppelt so lange dauern, wie die Viertel und gucke nicht auf die Klappen, sondern auf die Noten.

Takt 19 - 24

Die Töne als Halbe und Viertel

Die beiden bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert.

Takt 25 - 28

Die Töne als Viertel und Halbe

Die bekannten Töne kommen nun schneller hintereinander. Wenn Du Dich verspielst, beginne nochmal von vorne - aber langsamer. Langsam klappt es immer besser.

Takt 29 - 32

Die Töne als Viertelnoten

Die bekannten Töne kommen nun im flüssigen Wechsel.

g1 und a1 Flöte

1.G 1

g1
Dhalb123_4a

a1
Dhalb12_4a

1 g a g g a g a g

7 g a g a g a g a g

12 g a g a g a g a g

19 g a g a g a g a g

25 g a g a g a g a g

29 g a a g

1.G 2

Drei Töne

g1, a1 und h1



h1	halb	1			4a
a1	halb	1	2		4a
g1	halb	1	2	3	4a

Das **h1** wird in der linken Hand mit Daumen (**D**) und Zeigefinger (**1**) gegriffen, mit der rechten Hand greift man den kleinen Finger (**4**). In Zahlen schreibt man so: **D**halb**1** - **4a**. Der Daumen links greift hier den **H-Heber** (halber Heber).

Übersicht Töne g1 , a1 und h1

Auch bei dem neuen Ton musst Du lernen, ihn im Gefühl zu haben und blind spielen zu können. Übe die Reihenfolge **g1**, **a1** und **h1** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Dann klappt es auch mit den ersten Melodien.

Takt 1 - 6 Die Töne als Ganze und Viertel

Alle drei Töne werden einmal als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

Takt 7 - 11 Ganze und Viertel im Wechsel

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

Takt 12 - 18 Alle drei Töne als Viertelfolgen

Nun wird jede Note viermal hintereinander gespielt. Achte drauf, dass sie gleich klingen und dass sie auch alle gleich lange dauern. Meistens wird man langsamer und dann schläft das Tempo ein.

Takt 19 - 24 Alle drei Töne als Halbe und Viertel

Die drei bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

Takt 25 - 28 Alle drei Töne durcheinander

Die drei bekannten Töne kommen nun als Viertel in allen möglichen Kombinationen vor. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

Takt 29 - 31 Alle drei Töne durcheinander

Hier merkst Du, ob Du noch überlegen musst oder ob Dir die Töne direkt einfallen. Nur wenn Du die Zeile flüssig spielen kannst, hat es Sinn weiterzugehen, sonst nicht.

Neuer Ton: h1

1.G 2

Flöte

g1
Dhalb123_4a

a1
Dhalb12_4a

h
Dhalb1_4a

1 g a h a g a h a g

7 g a g a h a g a h a g

12 g a g a h a h a h a g g

19 g a g h g a h a g a h a g

25 g a g a h a h h a g a g a g

29 g a g h a h h a g a g a g

1.G 3

Vier Töne g1, a1, h1 und c2



c2	ohne	1			4a
h1	halb	1			4a
a1	halb	1	2		4a
g1	halb	1	2	3	4a

Das **c2** wird in der **linken Hand** mit dem Zeigefinger (**1**) gegriffen, mit der **rechten Hand** greift man den kleinen Finger (**4a**). In Zahlen schreibt man dies so: **1- 4a**.

Übersicht Töne g1, a1, h1 und c2

Spiele diese Tonfolge immer wieder, bis Du das **c2** auf Anhieb findest. Merke Dir die Bezeichnungen **Grundton** (1.Ton), **Sekunde** (2.Ton), **Terz** (3.Ton) und **Quarte** (4.Ton).

Takt 1 - 6 Zwei Töne als Ganze und Halbe

Das ist mehr eine Aufwärmübung. Spiele alle ganzen Noten in einem Atemzug. Mit dem nächsten Atemzug werden die drei folgenden Takte gespielt.

Takt 7 - 11 Drei Töne als Ganze und Halbe

Versuche die drei Töne als doppelte Kette in einem Atemzug.

Takt 12 - 18 Alle Töne als Viertelfolgen

Die bekannten Töne werden nun als vier Viertel kombiniert und jeder Takt bringt eine andere Note. Versuche die Zeile, indem Du zwischendurch nur einmal atmest.

Das ist schwierig

Takt 19 - 24 Alle Töne als Halbe und Viertel

Die vier bekannten Töne werden nun als Viertel kombiniert. Die Schritte und Sprünge gehen aber hier durcheinander.

Takt 29 - 32 Alle Töne durcheinander

Die vier bekannten Töne kommen als Viertel und Halbe in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander. Diese Übung geht über zwei Zeilen und Schluss ist erst am dicken Doppelstrich (Schlußstrich).

g1, a1, h1 und c2 1.G 3

Flöte

g1 Dhalb123_4a a1 Dhalb12_4a h Dhalb1_4a c2 1_4a

1 G D G G D G D G
g1 a1 g1 g1 a1 g1 a1 g1

7 G D G D G D G D G
g1 a1 h1 a1 g1 a1 h1 a1 g1

12 G D G C G Em Am D G
g1 a1 h1 c2 g1 a1 h1 a1 g1
Grundton Sekunde Terz **Quarte** Terz Sekunde Grundton

19 G D G D G D G D Em Am Gm
g1 a1 h1 a1 h1 a1 g1 a1 h1 a1 g1

25 G Em G C Am Em D G D⁷
g1 a1 h1 g1 c2 c2 h1 a1 g1 a1

29 G D Em Am G D G
g1 a1 h1 c2 h1 a1 g1

1.G 4

Wiederholung g1, a1, h1 und c2



c2	ohne	1				4a
h1	halb	1				4a
a1	halb	1	2			4a
g1	halb	1	2	3		4a

Übersicht Töne g1, a1, h1 und c2

Zur Übersicht stehen hier noch einmal die vier Töne, die Du bisher gelernt hast: Der **Grundton** ist **g1**, die **Sekunde** ist das **a1**, die **Terz** das **h1** und die **Quarte** ist das **c2**.

Takt 1 - 7 Die vier Töne als Viertel

Hier wiederholst Du die vier Töne als Stoßübung rauf und runter - möglichst in einem Atemzug. Wenn es nicht geht, atme nach dem letzten c2.

Takt 8 - 13 Die vier Töne als Terzen und als Schritte

Die vier Töne werden als **Motiv** verbunden. Mehrere Motive ergeben eine Melodie.

Takt 14 - 18 Die vier Töne als Viertel

Die vier Töne werden als zweitaktiges Motiv verbunden und bilden eine Melodie.

Takt 19 - 24 Die vier Töne als Halbe und Viertel

Die Melodie beginnt in Halben und endet in Vierteln.

Takt 25 - 31 Die vier Töne als Halbe und Viertel

Die vier Töne werden als Motive mit **Synkopen** verbunden (anders betonte Noten).

Wiederholung

Flöte

1.G 4

g1 Dhalb123_4a a1 Dhalb12_4a h Dhalb1_4a c2 1_4a

1 g1 a1 h1 c2 h1 a1 g1

8 g1 h1 a1 c2 h1 g1 c2 a1 h1 a1 g1 a1 g1

14 g1 a1 h1 a1 h1 c2 h1 g1 c2 h1 a1 g1 a1 h1 g1

19 g1 a1 h1 g1 c2 h1 a1 h1 a1 g1

25 g1 a1 h1 c2 h1 g1 a1 h1 c2 h1 a1 g1 h1 c2 a1 g1

1.G 5

Weitere Übungen

g1, a1, h1 und c2



c2	ohne	1				4a
h1	halb	1				4a
a1	halb	1	2			4a
g1	halb	1	2	3		4a

Übersicht

Töne g1 , a1, h2 und c2

Diese Töne solltest Du jetzt alle können und darum stehen unter den Noten nun keine Namen mehr. Wenn Du damit nicht klarkommst, gehe auf die **Übungen 1.G 1 - 4** zurück und spiele die Übungen noch einmal durch. Irgendwann kannst Du die Noten.

Takt 1 - 7

Halbe Noten

Beginne mit der Quarte und spiele die ganze Zeile möglichst in einem Atemzug.

Takt 8 - 13

Halbe und Viertel

Beginne mit der Terz, gefolgt von der Quarte. Spiele in einem Atemzug.

Takt 14 - 18

Halbe und Viertel

Schau, dass die Viertel doppelt so schnell werden wie die Halben.

Takt 19 - 24

Viertel und Halbe, fast schon eine Melodie

Wenn die ersten zwei Takte sauber klingen, ist der Rest leicht. In T26 spiele die Viertel kurz - wenig Note, viel Pause. Das nennt man *staccato*.

Takt 25 - 31

Melodie mit vier Tönen

Atme nach vier Takten und versuche später die Zeile in einem Atemzug.

Weitere Übungen 1.G 5

Flöte

g1
Dhalb123_4a

a1
Dhalb12_4a

h
Dhalb1_4a

c2
1_4a

1

8

14

19

25

1.G 6

Erstes Lied

neuer Ton: **fis1**



c2	ohne	1							4a
h1	halb	1							4a
a1	halb	1	2						4a
g1	halb	1	2	3					4a
fis	halb	1	2	3			3		4a

Zeile 1 blau

Dieses Lied kennst Du vielleicht nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

Französisch

Au clair de la lune,
mon ami Pierrot,
prête moi ta plume
pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,
je n'ai plus de feu,
ouvre moi ta porte,
pour l'amour de Dieu.

Deutsch

Im Mondschein,
mein Freund Pierrot,
leihe mir deine Feder¹
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer mehr,
öffne mir deine Tür,
um der Liebe Gottes willen.

Nur ein einziger neuer Ton kommt hinzu, das **fis1** (oberes Bild) auf **Dhalb123 - 34a**.
Alle Töne, die Du brauchst, sind in der ersten Zeile blau markiert.

Zeile 2 rot

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast -
bis dahin spielt sie jemand anders.

¹ **Schreibfeder**, die man dann in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

A claire de la lune 1.G 6

Flöte

Musical notation for the flute part, showing two staves. The first staff has a treble clef, a 4/4 time signature, and a key signature of one sharp (F#). The notes are: F#1, G1, A1, H1, C2. The second staff has a treble clef and the notes: C2, D2, E2, F#2, G2. A bracket connects the G1 note in the first staff to the D2 note in the second staff.

Melodie

Melodie
Au claire de la lu - ne, mon a - mi Pier - rot,
prê - te moi ta plu - me, pour e - crire un mot;
ma chan - delle est mor - te, je n'ai plus de feu,
ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

Chords: G, D, G, D, G, D, G, D, Am, C, Am, D, Am, D, D, G, D, G, D, G, D, G.

Begleitstimme

Au claire de la lu - ne mon a - mi Pier - rot - .
prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .
Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,
ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

1.Z 1

Au claire de la lune

neue Töne: **d2** , **e2** und **f2**



f2	halb	1		2	3		1				4a
e2	halb	1		2	3		1	2			4a
d2	halb			2	3		1	2	3		
c2	ohne	1									4a
h1	halb	1									4a
a1	halb	1		2							4a
g1	halb	1		2	3						4a

Übersicht

Hier steht eine Übersicht der **Melodienoten (blau)** und der Noten der **Begleitstimme (rot)**. Die neuen Töne (rotes Feld) werden durch **Überblasen** erzeugt: Du greifst die Töne wie oben beschrieben und Du musst nur den Luftstrahl schärfer anblasen und mit dem Zwerchfell gut abstützen. Irgendwann kippt der Ton in die obere Lage. Üben hilft auch hier !!!
Der QR-Code rechts führt zu einer Mitspieldatei.



Takt 1

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

Französisch

Au clair de la lune,
Mon ami Pierrot,

Prête-moi ta plume
Pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,
Je n'ai plus de feu ;

Ouvre-moi ta porte,
Pour l'amour de Dieu.

Deutsch

Im Mondschein,
mein Freund Pierrot,

leihe mir deine Feder
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer mehr.

Öffne mir deine Tür,
um der Liebe Gottes willen.

Melodie (blau)

Die Melodie ist ganz einfach zu spielen. Sie kam bereits in **1.G 6** und **1.B 6** vor. Du hast sie jetzt nur mit den Tönen von C-Dur: **h1** , **c2** , **d2** und den neuen Tönen **e2** und **f2**.

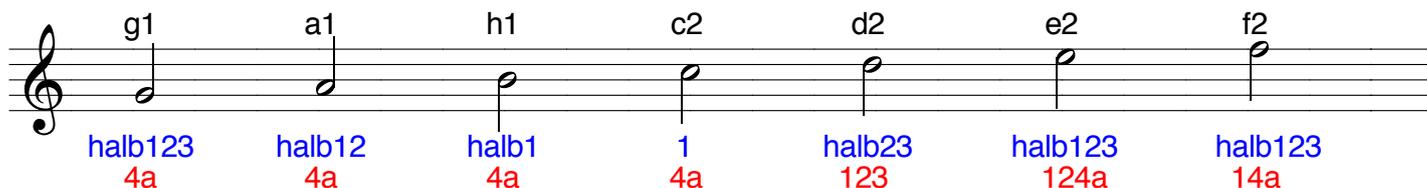
Begleitstimme (rot)

Die Begleitstimme ist noch etwas schwierig und die sollte jemand Fortgeschrittenes übernehmen. Wichtig ist, dass Du im Zusammenspiel die Melodie durchhalten kannst.

Au claire de la lune 1.2 1

Flöte

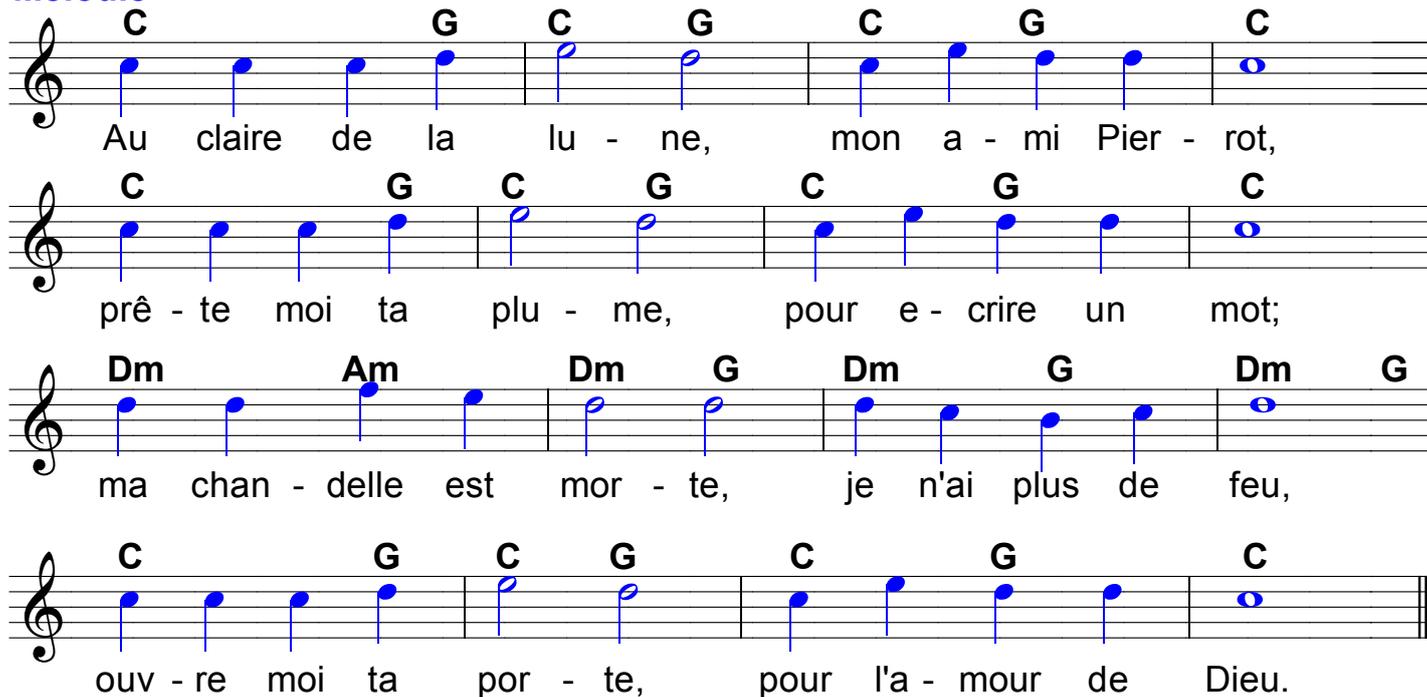
Nötige Töne



g1 a1 h1 c2 d2 e2 f2

halb123 4a halb12 4a halb1 4a 1 4a halb23 123 halb123 124a halb123 14a

Melodie



Au claire de la lu - ne, mon a - mi Pier - rot,
prê - te moi ta plu - me, pour e - crire un mot;
ma chan - delle est mor - te, je n'ai plus de feu,
ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

Begleitstimme für Fortgeschrittene

